



## **Trinkwasserschutzkooperationen**

### **Erfahrungen aus der ersten Phase der Finanzhilfeverträge und Schutzkonzepte sowie Optimierungsmöglichkeiten aus Sicht der Wasserschutzzusatzberatung**

Dr. Hartmut Geries  
Geries Ingenieure GmbH, Gleichen-Reinhausen

Cloppenburg, 19. Juli 2012



## Neuausrichtung des Niedersächsischen Kooperationsmodells 2007:

- Notifizierung Freiwillige Vereinbarungen
- EU-kofinanzierte Zusatzberatung
- Mittelzuweisung nach Prioritätenprogramm
- KooperationsVO (Rahmenverträge, Schutzkonzepte)





## Schutzkonzepte:

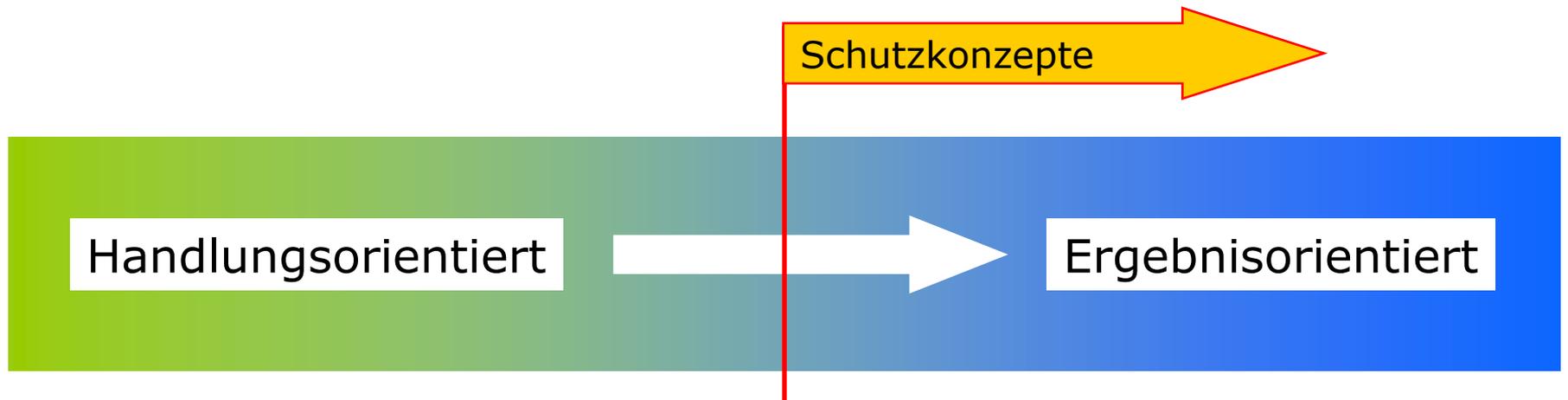
### **Grundsätzlich positive Bewertung:**

- Fortsetzung der bewährten Arbeit
- Budgetsicherheit über 5 Jahre (Übertragbarkeit)
- Starke Zielorientierung
- Höhere Effizienz der eingesetzten Finanzmittel





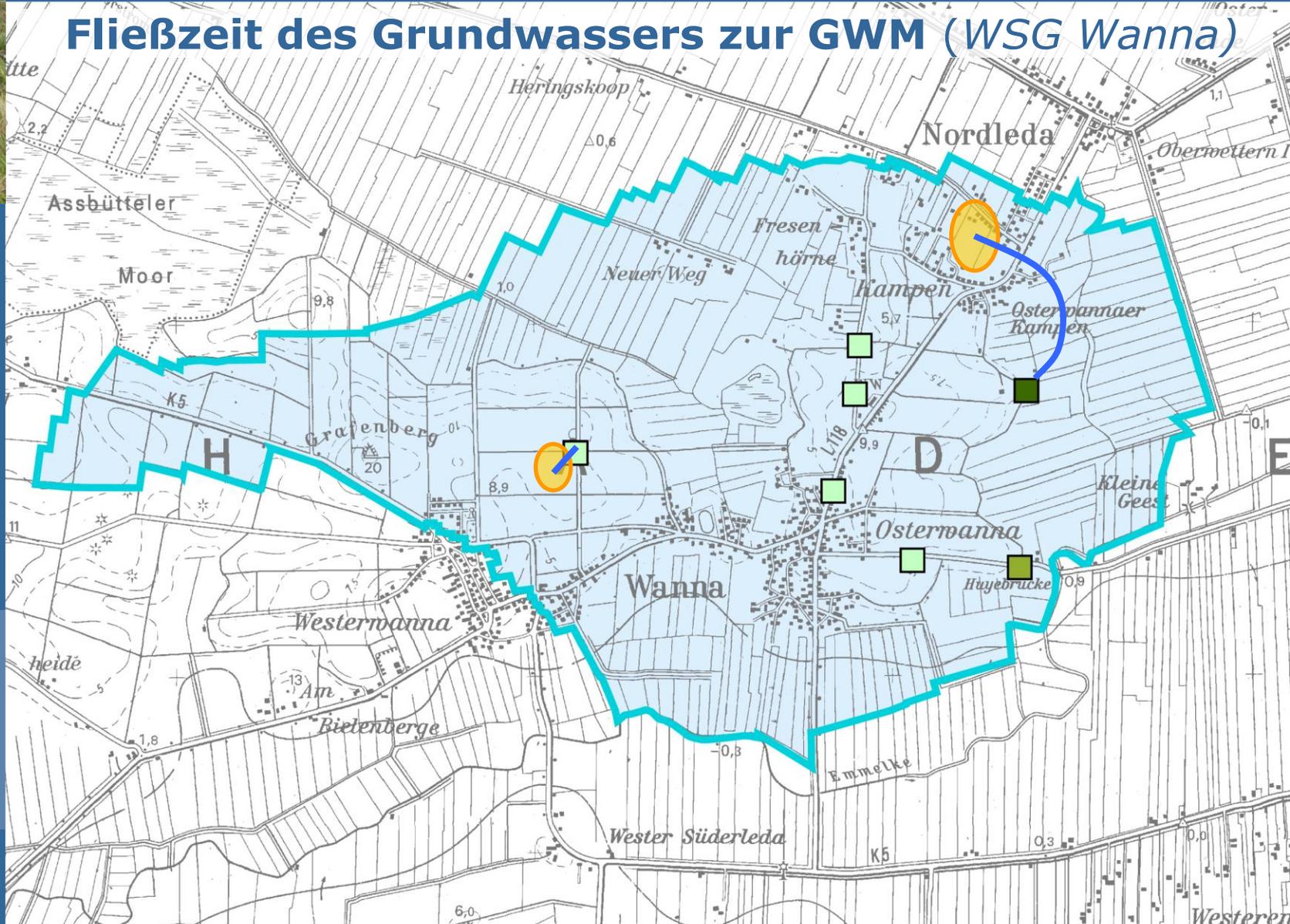
## Veränderte Zielanforderungen für die Beratung



# 17. Grundwasserworkshop



## Fließzeit des Grundwassers zur GWM (WSG Wanna)

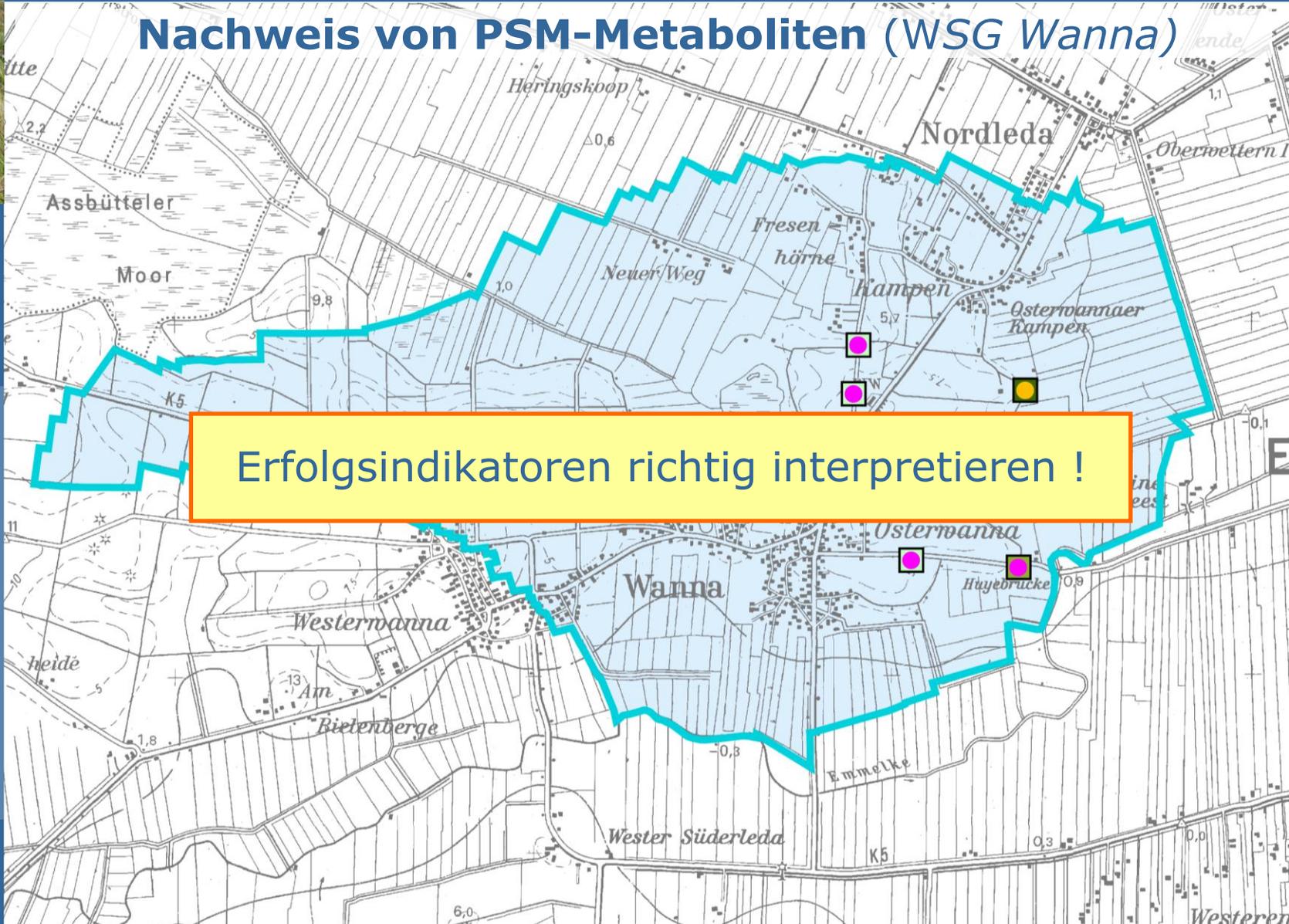


Fließzeit des GW:

-  < 5 Jahre
-  5 – 30 Jahre
-  > 30 Jahre



## Nachweis von PSM-Metaboliten (WSG Wanna)



Funde von Metaboliten aus:

● Chloridazon (Rüben)

● Metolachlor (Mais)

Fließzeit des GW:

■ < 5 Jahre

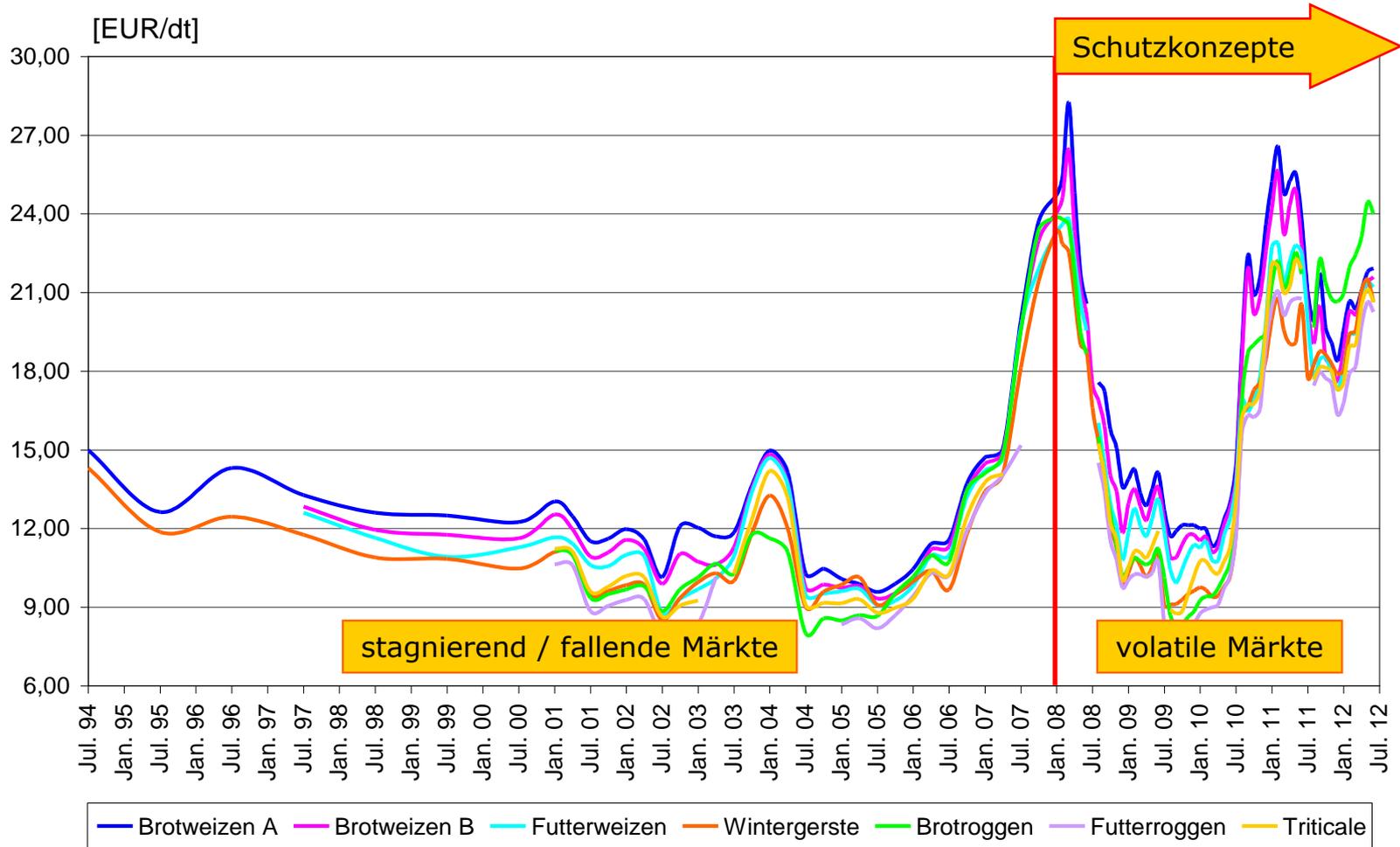
■ 5 – 30 Jahre

■ > 30 Jahre

Erfolgsindikatoren richtig interpretieren !

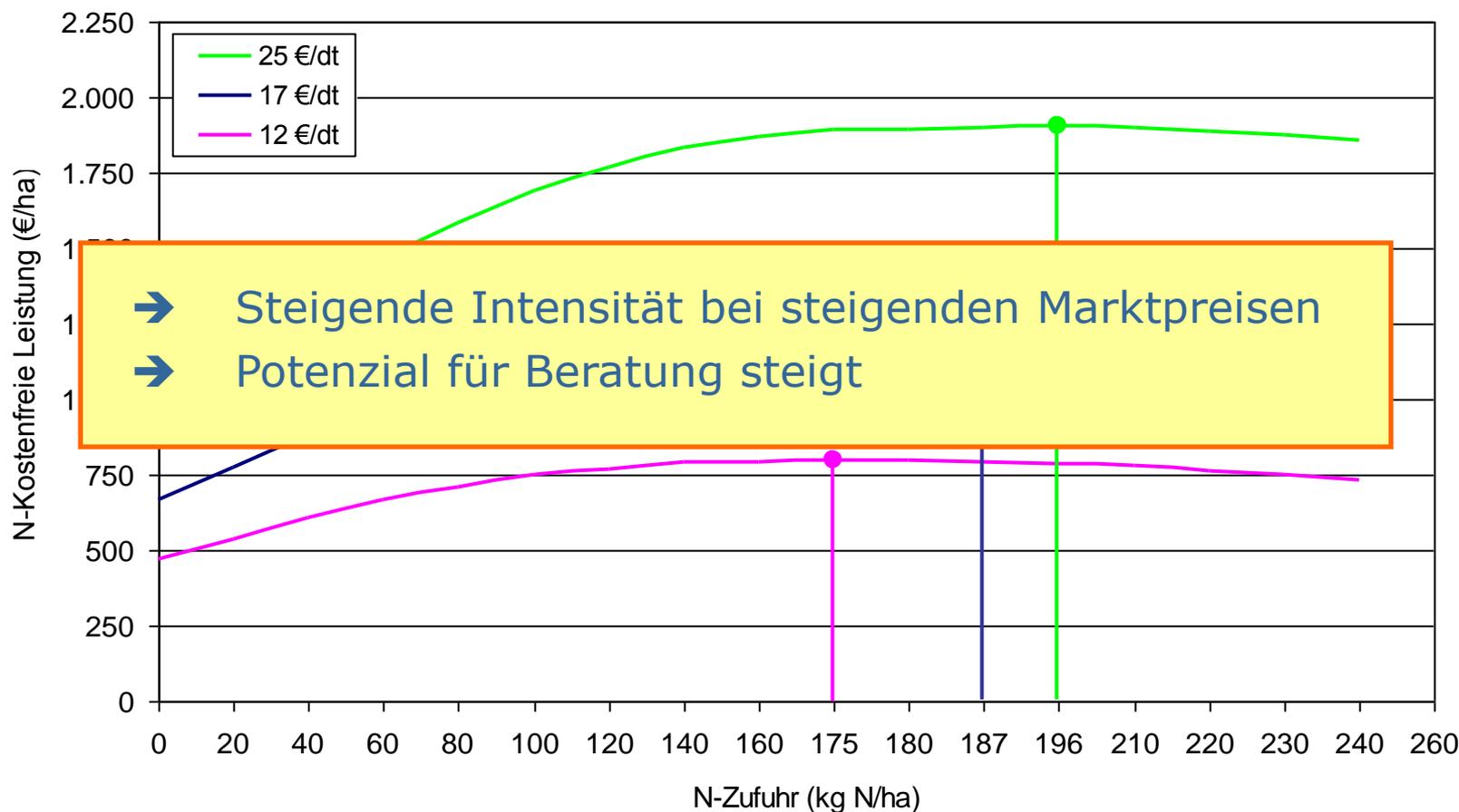


## Neue Herausforderungen durch extreme Marktpreisänderungen



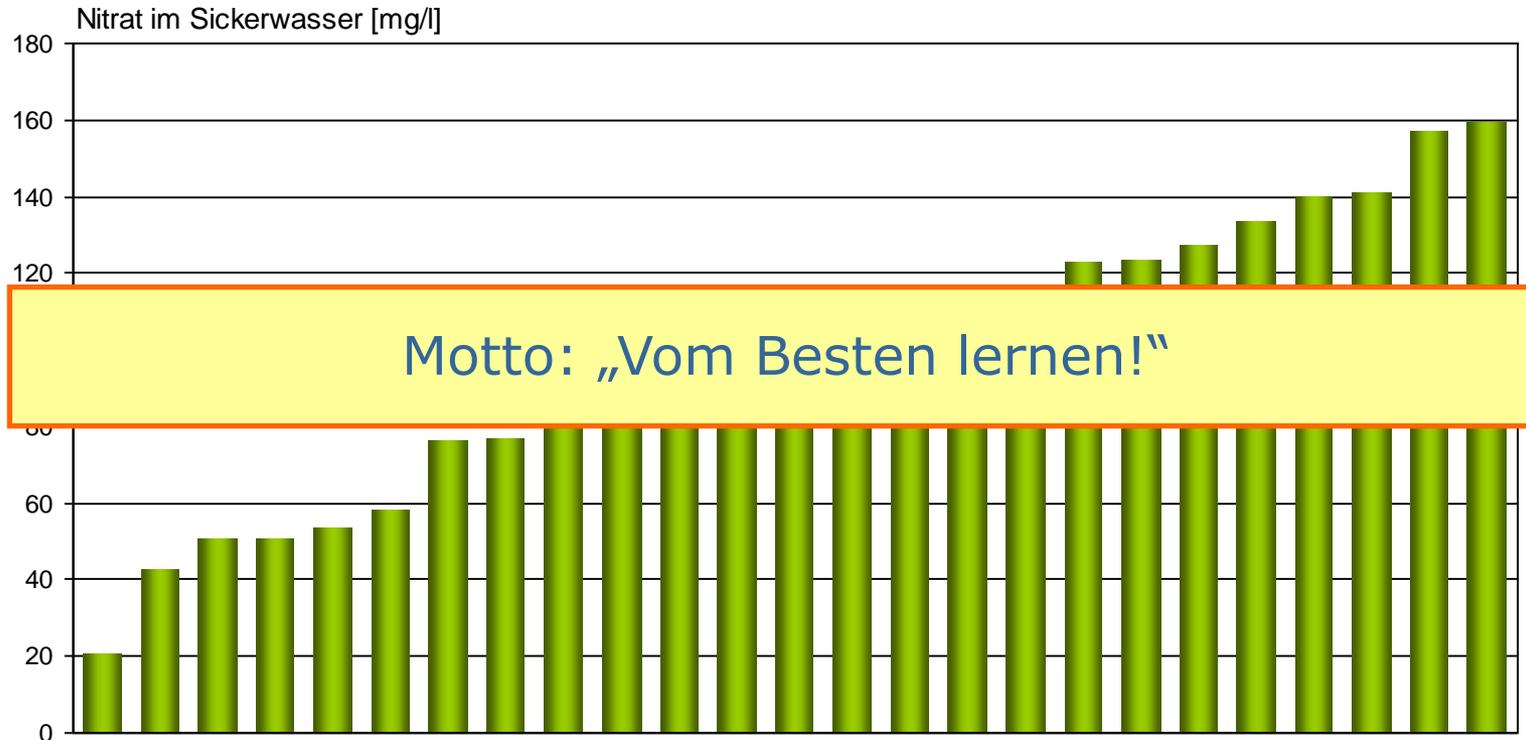
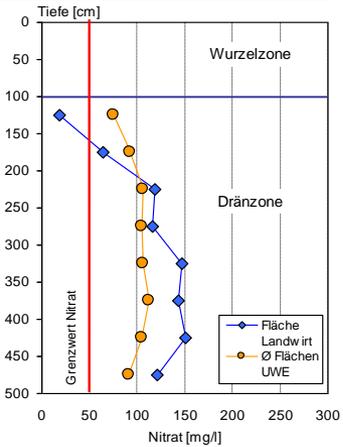


## Optimale spezielle Intensität bei unterschiedlichen Marktpreisen (Winterweizen, WSG Hameln-Süd)





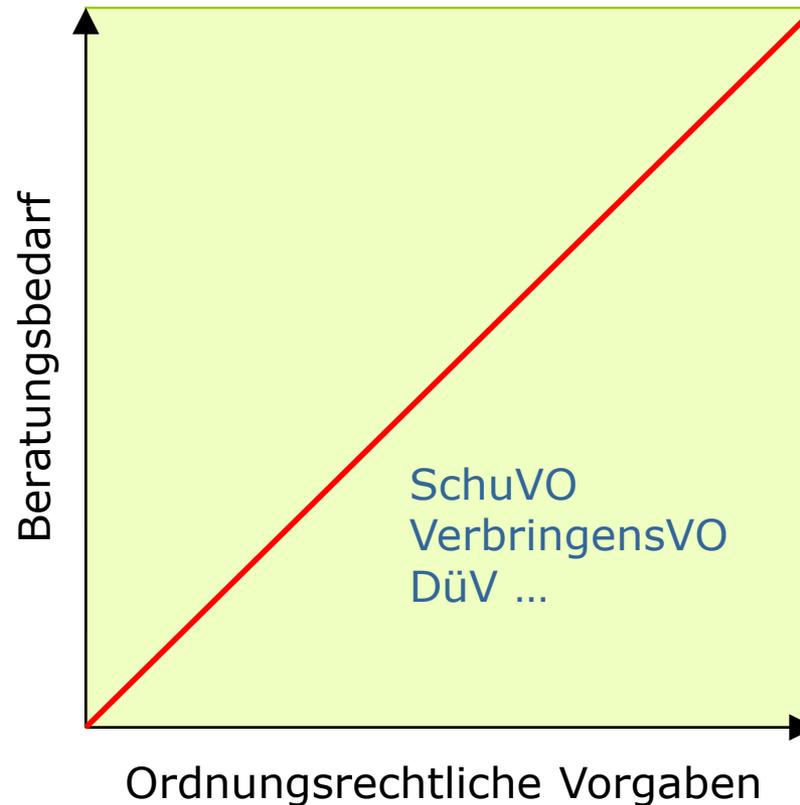
## Potenziale für die Zusatzberatung Repräsentativbetriebe - WRRL (~ 2,0 GV/ha)



Motto: „Vom Besten lernen!“



## Beratungsbedarf bei zunehmenden Anforderungen durch ordnungsrechtliche Vorgaben





## Kooperationsmodell im Kontext mit anderen Umweltvorschriften:

- Konkretere Zielsetzung (Bilanzüberschüsse [Hoftorbilanz], Sicker-, Grundwasserbelastung, ...)
- Stärkere Standortorientierung
- Intensiverer Maßnahmeneneinsatz
- Multilaterale Ausrichtung

Parallele Umsetzung von verschiedenen Programmen ist möglich und setzt Synergien frei (→ Umweltberater n. Prof. Köhne)

### **Forderung:**

**Anerkennung von Freiwilligen Vereinbarungen als „Greening“-Maßnahmen**





## Anforderungen an Berater sind gestiegen:

- Zuarbeit Geschäftsführung
- Budgetplanung
- Kontinuierliche Zielüberprüfung
- Interdisziplinäre Ausrichtung

Zusätzliche Aufgaben lassen sich durch die Zusatzberatung effizient erledigen,

**aber:**

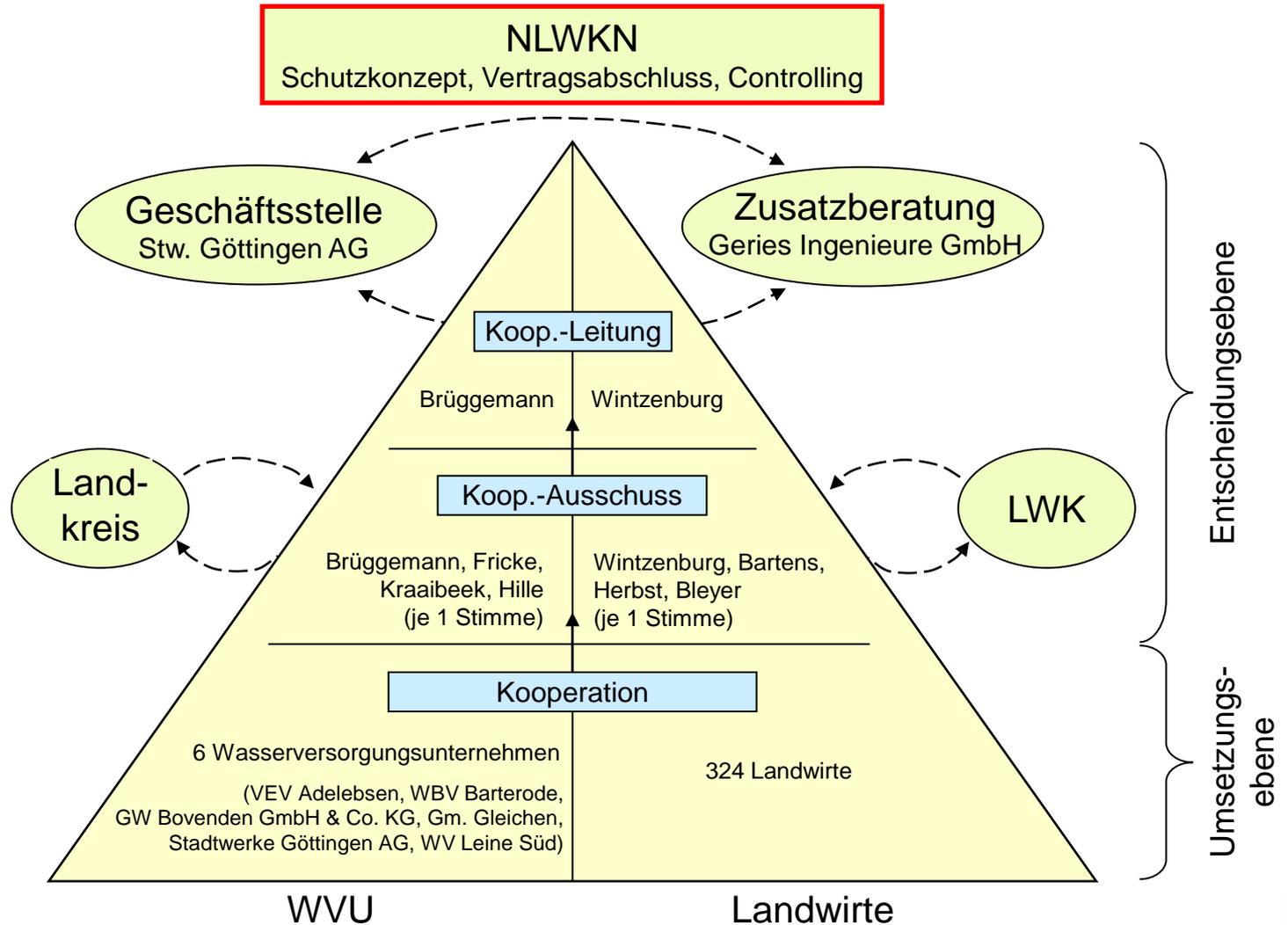
zusätzlicher bürokratischer Aufwand durch andere Regelungen (Folie 2) erschweren die Facharbeit massiv.





## Organisationspyramide Kooperation TWS

(Beispiel: Kooperation Obere Leine)





## Fazit:

Im Großen und Ganzen hat sich das System bewährt  
→ Kontinuierliche Fortentwicklung

## Verbesserungsvorschläge:

- Verminderung des Verwaltungsaufwandes
- Angleichung von Standards
- Ermöglichung investiver Förderungen
- Aufhebung der Obergrenzen der jährlichen Ausgleichbeträge
- Rechtsicherheit bei Feldgras
- Greening: Anerkennung von Freiwilligen Vereinbarungen





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

